



.....

Studieren & Arbeiten in Österreich

integration

WKO
WIRTSCHAFTSKAMMER ÖSTERREICH

uniko
ÖSTERREICHISCHE
UNIVERSITÄTENKONFERENZ

Österreichischer
Integrationsfonds



Studieren & Arbeiten in Österreich

Inhalt

Vorwort Sebastian Kurz	4
Vorwort Christoph Leitl	5
Vorwort Heinz Fassmann	6
Vorwort Franz Wolf-Maier	7
1. Das ist Österreich – der Standort im Fokus	8
Der Wirtschafts- und Arbeitsstandort im Überblick	8
2. Internationale Studierende in Österreich	12
Zahlen und Studien	12
3. Studienaufenthalt in Österreich	14
EU/EWR-Staaten und die Schweiz	14
Drittstaatsangehörige	14
Der Erstantrag für die Aufenthaltsbewilligung	15
Verlängerung der Aufenthaltsbewilligung	16
4. Arbeiten während des Studiums	18
Studierende aus EU/EWR-Ländern und der Schweiz	18
Ausnahmen für Studierende aus Bulgarien, Rumänien und Kroatien	18
Studierende aus Drittstaaten	19
Unselbstständige Beschäftigung	19
Selbstständige Beschäftigung	21
5. Arbeit und Aufenthalt nach dem Studium	22
Aufenthalt zur Arbeitssuche	22
Die „Rot-Weiß-Rot-Karte“	22
Voraussetzungen	23
Erforderliche Unterlagen für Studienabsolvent/innen	23
Zuständige Behörde und Gebühren	24
Ausnahmen für Studierende aus Bulgarien, Rumänien und Kroatien	24
„Rot-Weiß-Rot-Karte plus“	24
6. Adressen – Kontakte – Beratung	26
Links für Jobsuche	26
Links für Wohnungssuche/Studierendenheime	26
Beratungsstellen	26
Sprachkurse	27
Wichtige Adressen	27



Sebastian Kurz
Staatssekretär für Integration

Liebe Studierende,

als Staatssekretär für Integration bin ich täglich mit jungen Menschen in Kontakt, die sich aus unterschiedlichen Gründen dazu entschlossen haben hier in Österreich zu leben und einen Beitrag zu leisten. Viele von ihnen studieren, arbeiten oder absolvieren eine Ausbildung.

Auch Sie selbst sind Teil unserer Gesellschaft und motiviert, durch Ihre Leistungen ihren Erfolg in Österreich selbst in die Hand zu nehmen. Nutzen Sie die vielfältigen Möglichkeiten, die Ihnen Österreich bietet: Mit der Wahl Ihres Studiums schaffen Sie für sich selbst die besten Voraussetzungen, um rasch am österreichischen Arbeitsmarkt Fuß zu fassen.

Vielleicht haben Sie schon in Ihrem Herkunftsland studiert oder bringen andere Fähigkeiten mit, die Sie in Österreich nutzen möchten. Informieren Sie sich auf www.berufsanerkennung.at über die Möglichkeiten, bereits erworbenes Wissen in Österreich optimal zu nutzen und anerkennen zu lassen.

Als Staatssekretär für Integration ist es mir ein wichtiges Anliegen, dass junge Menschen, die in Österreich studiert haben und hervorragend qualifiziert und motiviert sind, die notwendige Unterstützung erhalten, um hier auch ihren Weg machen und ihr Know-how einbringen zu können. Die gesellschaftlichen Entwicklungen zeigen, dass wir in Österreich großes Interesse haben, Ihr Potenzial zu nutzen, sie zu fördern und Österreich damit als Standort weiter zu attraktivieren. Mit der Einführung der „Rot-Weiß-Rot-Karte“ hat die Bundesregierung dazu ein wesentliches Fundament geschaffen.

Lassen Sie uns gemeinsam dafür arbeiten, dass Ihr Einsatz, Ihre Motivation und Ihr Wissen Österreich weiterbringen.


Sebastian Kurz



Christoph Leitl
Präsident der Wirtschaftskammer Österreich

Österreich – ein attraktiver Wirtschaftsstandort

Sehr geehrte Studierende,

Sie haben sich dazu entschieden, in Österreich zu studieren – und dies wohl mit gutem Grund: Österreich ist ein attraktiver Wirtschafts- und Wissensstandort und Sitz zahlreicher internationaler Unternehmen, die nicht zuletzt von der zentralen Lage zwischen den Industrieländern Westeuropas und den dynamischen Wachstumsmärkten in Mittel- und Osteuropa profitieren.

Im beispielhaften österreichischen Wirtschaftsmodell wird die Freiheit der Marktwirtschaft mit ökologischer Verantwortung und sozialem Ausgleich verbunden. Dies trägt dazu bei, dass Österreich auch bei der Lebensqualität weltweit ganz vorne liegt.

Mit Ihren Qualifikationen und Ihrem Erfahrungsschatz, den Sie sich im Laufe Ihres Studiums angeeignet haben, bietet Ihnen der österreichische Arbeitsmarkt vielseitige Karrierechancen. Unsere Betriebe können Ihnen exzellente Perspektiven in einem wirtschaftlich prosperierenden Umfeld bieten.

Diese Broschüre wird Ihnen dabei mit wichtigen Infos rund um die Arbeitswelt in Österreich behilflich sein.

Ich wünsche Ihnen für Ihre berufliche und private Zukunft alles Gute und viel Erfolg!

Herzlichst,
Ihr



Christoph Leitl



Heinz Fassmann
Vizekanzler

Liebe Studierende,

Rund 25 Prozent aller Studierenden in Österreich kommen aus dem Ausland, ein Drittel davon aus der EU, ein weiteres Drittel aus dem östlichen und südöstlichen Europa und das dritte Drittel aus allen anderen Staaten der Welt. Die Universitäten sind stolz auf diese Internationalität, denn sie belegt die Attraktivität des Lehrangebots im Speziellen und des jeweiligen universitären Standorts im Allgemeinen.

Die Interessensgemeinschaft aller österreichischen Universitäten, die uniko, unterstützt diese Internationalität und ist bestrebt, mögliche administrative oder rechtliche Barrieren zu beseitigen, die einer studentischen Zuwanderung nach Österreich im Wege stehen. Die uniko meint auch, dass die in Österreich ausgebildeten Absolventen am Ende ihres Ausbildungsweges nicht zwingend nach Hause geschickt werden sollen. Graduierte haben im Laufe ihres Studiums Österreich möglicherweise als eine zweite Heimat schätzen gelernt und wollen ihr humanes Kapital hier einsetzen. Das soll ihnen – so die Sichtweise der uniko – nicht verwehrt werden. Ganz im Gegenteil: es sind faire und erfüllbare Bedingungen des Dableibens zu schaffen, nicht als Zwang, aber als eine weitere Option.

Die vorliegende Broschüre des österreichischen Integrationsfonds reiht sich in diese Bemühungen ein. Sie informiert über die Möglichkeiten, die Studierende aus Drittstaaten im Rahmen der „Rot-Weiß-Rot-Karte“ vorfinden, und ist damit ein kleiner Baustein einer umfassenden Willkommenskultur.

Viel Erfolg!

Heinz Fassmann



Franz Wolf-Maier
Geschäftsführer des ÖIF

Liebe Studierende,

die Statistiken zeigen deutlich: Zuwander/innen sind sowohl in den höchsten als auch in den niedrigsten Bildungsschichten überproportional vertreten. Einerseits verfügt gut ein Drittel der Migrant/innen über eine Matura oder einen noch höheren Bildungsabschluss, andererseits haben auch rund 31 Prozent der Zuwander/innen in Österreich lediglich die Pflichtschule absolviert. Höhere Bildung heißt größere Chancen – sie zu ermöglichen und zu fördern liegt daher in unser aller Interesse.

Der Österreichische Integrationsfonds unterstützt Sie mit zahlreichen Angeboten beim Erwerb höherer Bildung: Das Liese Prokop Stipendium fördert engagierte Studierende während des Studiums, Forschungsstipendien würdigen hervorragende Diplom- und Masterarbeiten sowie Dissertationen über Integrationsthemen. Unsere Angebote im Rahmen des Europäischen Forums Alpbach ermöglichen Ihnen Vernetzung und die Auseinandersetzung mit Zukunftsthemen abseits des Studiums.

Der ÖIF ist der erste Ansprechpartner für Zuwander/innen, die sich aktiv um ihre Integration in Österreich bemühen. Egal ob es darum geht, ein Studium zu absolvieren, oder bereits erworbene Bildungsabschlüsse in Österreich anerkennen zu lassen: Bildung und Sprache sind zentrale Faktoren, wenn es um gelungene Integration von Zuwander/innen geht. Jede Investition in diese Bereiche ist somit eine gute Investition in Österreichs Zukunft. Ich lade Sie ein, unsere Angebote und Services zu nutzen, um Ihre persönliche Entwicklung auch zu einer Erfolgsgeschichte für Österreich zu machen.

Ihr

Franz Wolf-Maier

1. Das ist Österreich – der Standort im Fokus

Der Wirtschafts- und Arbeitsstandort im Überblick

Österreich liegt im Herzen Europas und der Europäischen Union. Einst war es ein Land am Eisernen Vorhang, am Rand der westlichen Welt. Heute ist es wieder kulturelles und wirtschaftliches Zentrum Mitteleuropas. Das kleine Land hat zu seiner historischen Rolle zurückgefunden: jene als Dreh- und Angelpunkt zwischen den Industrieländern Westeuropas und den dynamischen Wachstumsmärkten im Osten.

Österreich ist heute ein bedeutender und attraktiver Wirtschaftsstandort und Sitz zahlreicher internationaler Unternehmen. Diese profitieren von Österreichs zentraler Lage und guter Infrastruktur. Als Standort für ihre europäische Hauptniederlassung oder Europa-Produktion haben sich rund 300 internationale Unternehmen in Österreich angesiedelt. 28 davon werden zu den „Fortune 500“ gezählt, das bedeutet, sie gehören laut dem renommierten US-Wirtschaftsmagazin Fortune zu den 500 umsatzstärksten Unternehmen der Welt.

Österreich – wo wirtschaftlicher Erfolg zu Hause ist

Gemessen am Bruttoinlandsprodukt (BIP) pro Einwohner/in zählt Österreich heute zu den drei wohlhabendsten Ländern der EU und somit auch zu den reichsten und höchstentwickeltesten Volkswirtschaften weltweit. Trotz der Nachwirkungen der jüngsten Finanz- und Wirtschaftskrise

konnte sich Österreich im Jahr 2012 beim BIP pro Kopf auf den dritten Rang verbessern (hinter Luxemburg und den Niederlanden) und liegt somit auch klar vor Deutschland, Österreichs wichtigstem Handelspartner.

Zur Schaffung von neuen Arbeitsplätzen tragen vor allem die Internationalisierung der Wirtschaft und stetige Exportzuwächse bei. Überdies verfügt Österreich über ein duales Ausbildungssystem, das als weltweit einzigartig und vorbildlich gilt. Im Rahmen dessen sind jährlich über 128.000 Lehrlinge bei österreichischen Unternehmen in Ausbildung oder in einem Beschäftigungsverhältnis. Auch deshalb ist in Österreich die Jugendarbeitslosigkeit mit knapp über acht Prozent eine der niedrigsten in der EU. Trotz Finanz- und Wirtschaftskrise gedeiht in Österreich das Unternehmertum. Der Trend bei Neugründungen geht nach einem vorübergehenden Einbruch während der Krise wieder nach oben. So wurden alleine im Jahr 2012 über 34.600 Firmen neu gegründet, wobei die Bereiche der gewerblichen Dienstleister, der Handel sowie Unternehmensberatung und IT dominieren.

Österreich als Tor zu den MOEL-Staaten

Schon vor ihrem EU-Beitritt waren die mittelosteuropäischen Staaten (MOEL) ein wichtiger Eckpfeiler des österreichischen Exports. Unmittelbare Nachbarschaft, historische Verflechtungen und die

oftmals ähnliche Mentalität waren und sind bis heute für österreichische Betriebe traditionell große Wettbewerbsvorteile. Trotz des jüngsten Einbruchs nach der Wirtschaftskrise sind die Exporte in diese Region enorm gestiegen: Seit dem Jahr 1995, als Österreich der EU beitrug, wuchsen sie auf ca. 18 Milliarden Euro – also um mehr als das Vierfache. Österreich zählt auch in vielen mittelosteuropäischen Staaten zu den größten und wichtigsten Investoren. Alleine in Slowenien, Kroatien, Bosnien-Herzegowina und Serbien ist Österreich heute Investor Nummer Eins.

Energie, Erneuerbare Energien und Umwelttechnologien

Auf dem Sektor Rohstoff und Energie verfügt Österreich gleich über mehrere Vorzüge: Zum einen spielt die Alpenrepublik im internationalen Energiehandel als Transitland eine wichtige Rolle. Es stehen zahlreiche Ressourcen wie Wasser, Erdgas und bis zu einem gewissen Grad auch Erdöl zur Verfügung. Darüber hinaus ist Österreich auch bei erneuerbaren Energien ein absoluter Vorreiter: So beträgt der Anteil der erneuerbaren Energieträger an der Stromproduktion ca. 67 Prozent – das ist Platz zwei unter den EU-27. Und auch beim inländischen Brutto-Endenergieverbrauch ist Österreich ganz vorne dabei. Da liegt der Anteil der erneuerbaren Energieträger bei knapp 30 Prozent – und damit auf Platz vier unter den EU-27. Zudem spricht sich Österreich dezidiert gegen Atomkraft aus und stuft diese nicht als erneuerbare Energiequelle ein.

Weil die Natur zählt – Österreich als Umweltmusterland

Österreichs Natur – reines Wasser, klare Luft und saubere Böden – gelten als Markenzeichen unseres Landes. Dazu trägt auch die positive Symbiose zwischen Landwirtschaft und Umwelt bei. Im Vergleich

AUSTROFACTS

83.879 km²

Das österreichische Staatsgebiet umfasst eine Fläche von 83.879 km².

zu vielen anderen EU-Staaten ist der Anteil der biologischen Landwirtschaft in Österreich sehr hoch. Vorausschauende Umweltpolitik beschert Österreich aber auch in anderen Bereichen positive Ergebnisse: Die österreichischen Treibhausgas-Emissionen pro Kopf etwa liegen weit unter dem EU-, OECD-, oder USA-Durchschnitt. Zur Erreichung des Kyoto-Ziels wird zudem vor allem auf die verstärkte Nutzung erneuerbarer Energieträger und auf die Optimierung von Heiz- und Wärmenutzungssystemen gesetzt.

Lebensqualität in Österreich

Viele internationale Rankings bestätigen die hohe Lebensqualität in Österreich. Eine Studie der European Foundation for the Improvement of Living and Working Conditions belegt das. Darin wurden die EU-27 sowie Kroatien, Mazedonien, die Türkei und Norwegen in unterschiedlichen gesellschaftlichen Bereichen miteinander verglichen. Österreich gehört in diesem Ranking zu den Bestplatzierten: Beim Zugang zu Gesundheitsdienstleistungen belegt Österreich den ersten Rang. Bei der Verfügbarkeit und Qualität der öffentlichen Verkehrsmittel steht Österreich auf Platz drei und bei der Beschäftigungsrate liegt es auf Rang fünf.

Soziale Sicherheit wird in Österreich groß geschrieben

Das umfangreiche System sozialer Sicherheit in Österreich basiert auf zwei Ebenen: Einerseits sind Erwerbstätige bei Krankheit, Unfall, Arbeitslosigkeit, Karenz oder Pension versichert – und durch sie

auch deren Angehörige. Andererseits gibt es für jene, deren Existenz nicht über das herkömmliche Versicherungssystem gesichert ist, öffentliche Fürsorgeleistungen. Die flächendeckende medizinische Versorgung ist im Prinzip der Pflichtversicherung verankert. Finanziert wird Österreichs Sozialsystem vorwiegend über Steuern und Abgaben. Österreich strebt auch Reformen zur Nachhaltigkeit der sozialen Sicherheit an. So ist das gesetzliche Pensionsalter angehoben worden. Zudem soll dem Pensionsantrittsalter der Männer von 65 Jahren auch jenes der Frauen angepasst werden.

Treffpunkt Österreich: ein ganzjährig beliebtes und sicheres Reiseziel

Österreichs Tourismus mit seiner einmaligen und opulenten Kombination aus Kunst, Kultur, Natur und Sport macht das kleine Land zu einem der zehn beliebtesten Reiseziele weltweit. Es ist auch eines der tourismusintensivsten Länder der EU und Welt – sowohl bei den Touristenankünften als auch bei der Nächtigungszahl, die 126 Millionen pro Jahr beträgt. Außerdem gehört Österreich zu einem der beliebtesten Kongress-Länder weltweit. So führte beispielsweise Wien, wo fast 40 Prozent aller Kongresse und Tagungen Österreichs stattfinden, das Städte-Ranking der International Congress and Convention Association bereits zum siebten Mal an.

Das ist Österreich

Wirtschaftlicher Erfolg und politische Stabilität. Innovatives Unternehmertum und gut ausgebildete Arbeitskräfte. Soziale Sicherheit und ein konsensorientiertes sozialpartnerschaftliches System, das auf einem sehr guten Verhältnis der Arbeitgeber und Arbeitnehmervertreter/innen basiert. Und eine Wirtschaft, die auf Europäisierung und Internationalisierung setzt – das alles sind wichtige Qualitäten unseres Landes. Nicht zu vergessen: die hoch geschätzte Lebensqualität, die herausragenden Gesundheits- und Umweltstandards, die besondere Kulturtradition, die Rechtssicherheit und der hohe Schutz vor Kriminalität. Diese Fakten und Stärken tragen dazu bei, dass das österreichische Modell auch im 21. Jahrhundert als Erfolgsmodell bezeichnet werden kann. Und sie sind verantwortlich dafür, dass Österreich weltweit zu den attraktivsten Wirtschafts- und Arbeitsstandorten zählt.

AUSTROFACTS

8.420.000

Die Bevölkerungszahl Österreichs beträgt rund 8,42 Millionen.



2. Internationale Studierende in Österreich

Rund ein Viertel aller Studierenden stammt aus dem Ausland. Alleine zwischen den Jahren 2002 und 2011 verdoppelte sich ihre Zahl auf über 60.000.

Zahlen und Studien

Ganz genau waren es 63.781 ausländische Studierende, die im Wintersemester 2011/12 an öffentlichen Universitäten in Österreich studierten. Die drei wichtigsten Herkunftsländer dieser Studierenden sind Deutschland, Italien – hier vor allem das deutschsprachige Südtirol – und die Türkei. Dahinter folgen südosteuropäische Länder wie etwa Bosnien-Herzegowina, Bulgarien oder Kroatien (siehe Tabelle unten).

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Hochschulstatistik. Erstellt am 22. 08. 2012.

Universitäten im Wintersemester 2011/12 – ordentliche Studierende, wichtigste Herkunftsländer:

Stelle	Staat
1.	Deutschland
2.	Italien
3.	Türkei
4.	Bosnien-Herzegowina
5.	Bulgarien
6.	Kroatien
7.	Serbien
8.	Ungarn
9.	Polen
10.	Rumänien
11.	China

Quelle: Uni:data – Wintersemester 2011/12

Ausländische Hochschüler/innen haben je nach Herkunftsland unterschiedliche Beweggründe für ein Studium in Österreich. Die Gegebenheiten in ihren Herkunftsländern spielen dabei die entscheidende Rolle: Deutsche Studierende beispielsweise zieht es deshalb so häufig nach Österreich, weil sie in ihrem Land oftmals keine Studienplätze bekommen.

Für Hochschüler/innen aus ex-jugoslawischen Ländern hingegen sind vor allem die teils schwierigen Bedingungen im Bildungsbereich und am Arbeitsmarkt in ihren jeweiligen Heimatländern ausschlaggebend. Auch deswegen bleiben diese als Jungakademiker/innen häufiger in Österreich, während viele Deutsche nach ihrem Studium wieder heimkehren.

AUSTROFACTS



Die Bevölkerungsdichte beträgt 100 Einwohner/innen pro km².



3. Studienaufenthalt in Österreich

Je nach Herkunftsland herrschen für die unterschiedlichen Studierenden unterschiedliche Regelungen hinsichtlich ihres Studienaufenthalts in Österreich: Die Behörden unterscheiden hierbei zwischen Bürger/innen aus dem Europäischen Wirtschaftsraum (EWR) und Bürger/innen aller übrigen Staaten – den so genannten Drittstaatsangehörigen.

Wenn Sie Drittstaatsangehörige/r sind, benötigen Sie für die Einreise und zum Aufenthalt in Österreich eine Aufenthaltsbewilligung. Für EWR-Bürger/innen oder Bürger/innen der Schweiz ist das nicht erforderlich – diese brauchen weder ein Visum noch eine Aufenthaltsbewilligung, um nach Österreich einzureisen oder hier studieren zu dürfen. Eine Verpflichtung müssen aber alle erfüllen, die in Österreich leben: Ganz gleich ob sie Drittstaatsangehörige/r, EWR-Bürger/in oder gar österreichische/r Staatsbürger/in sind – alle Personen, die in Österreich leben und wohnen, unterliegen der Meldepflicht. Das bedeutet, dass Sie bei der zuständigen Meldebehörde (Gemeinde oder Magistrat, in Wien: Magistratisches Bezirksamt) Ihren Wohnsitz melden müssen. Wenn Sie diesen wieder aufgeben, müssen Sie das im Zuge einer Abmeldung ebenfalls bekanntgeben.

EU/EWR-Staaten und die Schweiz

Studierende, welche EWR-Bürger/innen oder Bürger/innen der Schweiz sind und sich länger als drei Monate in Österreich aufhalten, erhalten als Dokumentation ihres Aufenthaltsrechts auf Antrag eine „Anmeldebescheinigung“. Dazu müssen sie sich binnen vier Monaten nach ihrer

Einreise an die örtlich zuständige Niederlassungsbehörde (Bezirkshauptmannschaft oder Magistrat, in Wien: MA 35) wenden.

Dafür erforderliche Unterlagen:

- Antragsformular
- Gültiger Personalausweis oder Reisepass
- Nachweis über die Zulassung zu einer Bildungseinrichtung (z. B. Universität, Fachhochschule)
- Nachweis über ausreichende Existenzmittel
- Nachweis über eine ausreichende Krankenversicherung
- Aufrechte Meldung (Meldezettel)
- Kosten: 15 Euro

Drittstaatsangehörige

Sofern Sie sich länger als ein halbes Jahr in Österreich aufhalten, benötigen Sie als Drittstaatsangehörige/r eine so genannte „Aufenthaltsbewilligung – Studierende/r“.

Der Erstantrag für die Aufenthaltsbewilligung

Zunächst sollten Sie sich erkundigen, ob Sie mit Ihrem Pass für die Einreise nach Österreich ein Visum brauchen oder nicht – denn davon hängt auch die Vorgehensweise beim Erstantrag für Ihre Aufenthaltsbewilligung ab.

Falls Ihnen die Einreise nach Österreich auch OHNE VISUM gestattet ist, gilt für Sie Folgendes: Nur Sie persönlich können den Erstantrag auf Aufenthaltsbewilligung stellen. Diesen können Sie entweder bei der örtlich zuständigen Vertretungsbehörde im Ausland (Botschaft oder Konsulat) einbringen oder Sie bringen den Antrag (am besten unmittelbar nach Ihrer Ankunft in Österreich) bei der örtlich zuständigen Niederlassungsbehörde ein. Das hat den Vorteil, dass Ihre Aufenthaltsbewilligung noch in der visumfreien Zeit ausgestellt werden kann und Sie nicht zurück in Ihr Heimatland müssen, um dort die Entscheidung der österreichischen Behörden abzuwarten. Sollte das Verfahren jedoch nicht innerhalb des erlaubten visumfreien Aufenthalts beendet werden können, ist eine Ausreise erforderlich.

Sollte Ihre Einreise nach Österreich allerdings nur MIT VISUM möglich sein, müssen Sie Ihren Erstantrag auf eine österreichische Aufenthaltsbewilligung bereits persönlich in Ihrem Heimatland stellen – und zwar bei der örtlich zuständigen österreichischen Vertretungsbehörde, also bei der verantwortlichen österreichischen Botschaft oder bei bestimmten österreichischen Konsulaten. Da die Entscheidung der österreichischen Behörden eine gewisse Zeit in Anspruch nimmt, sollten Sie mindestens drei bis sechs Monate vor der geplanten Einreise nach Österreich Ihren Antrag stellen. Bei einer positiven Entscheidung müssen Sie des Weiteren bei der örtlich zuständigen österreichischen Vertretungsbehörde ein Aufenthaltsvisum (Visum D) beantragen, um nach Österreich einreisen zu können und die „Aufenthaltsbewilligung Studierende“ im Inland abholen.

AUSTROFACTS



Österreich hat mit acht Staaten gemeinsame Grenzen:

Deutschland
Tschechischen Republik
Slowakei
Ungarn
Slowenien
Italien
Schweiz
Liechtenstein

Folgende Unterlagen werden für einen Antrag auf Erteilung einer „Aufenthaltsbewilligung Studierende“ insbesondere benötigt:

- Antragsformular
- aktuelles Passfoto
- gültiges Reisedokument (Reisepass)
- Geburtsurkunde
- Auszug aus dem Strafregister aus dem Herkunftsland (nicht älter als drei Monate)
- Aufnahmebestätigung der österreichischen Bildungseinrichtung
- ein Nachweis über ausreichende finanzielle Mittel (für Studierende bis 24 Jahre 462,60 Euro pro Monat, ab 24 Jahren 837,63 Euro pro Monat) für die Dauer des Aufenthalts bzw. maximal ein Jahr oder Nachweis einer tragfähigen Haftungserklärung (inkl. Lohnzettel des/der Haftenden). Ist die Unterkunftsrente höher als 267,64 Euro erhöhen sich die erforderlichen Mittel dementsprechend.
- Nachweis eines Rechtsanspruchs auf eine Unterkunft (z. B. Benützungvereinbarung mit einem Studierendenheim, Wohnrechtsvereinbarung oder eventuell sogar einen Mietvertrag)
- Nachweis über eine gültige Krankenversicherung (es ist aber möglich, bei der Antragstellung nur eine Reisekrankenversicherung mit einem Deckungsumfang von mindestens 30.000 Euro nachzuweisen [gültig ab Einreise bis zur Abholung der Aufenthaltsbewilligung]; bei der Abholung der Aufenthaltsbewilligung Nachweis einer Selbstversicherung als Studierender bei der Gebietskrankenkasse).

- Nachweis über allfällige Kreditbelastungen (z. B. durch einen aktuellen Auszug aus der Evidenz eines staatlich anerkannten Kreditverbandes)
- Kosten: 120 Euro

WICHTIG:

Auf Verlangen der österreichischen Behörden müssen Sie bei der Erstantragstellung für Ihre österreichische Aufenthaltsbewilligung womöglich einige Dokumente auch in deutscher Übersetzung mit Beglaubigung vorlegen. Es wird empfohlen, dem Antragsformular immer eine Kopie des Originaldokuments, dessen Übersetzung und die dazugehörigen Beglaubigungen beizulegen. Bitte nehmen Sie zudem die Originaldokumente bei der Antragstellung mit.

Verlängerung der Aufenthaltsbewilligung

Noch bevor das Gültigkeitsdatum Ihrer aktuellen Aufenthaltsbewilligung abläuft, müssen Sie sich wieder persönlich um ihre Verlängerung kümmern. Und auch hierfür ist Ihr Ansprechpartner die zuständige Aufenthaltsbehörde, also Magistrat oder Bezirkshauptmannschaft.

Folgende Unterlagen werden benötigt:

- Antragsformular
- aktuelles Passfoto
- gültiges Reisedokument (Reisepass)

- Nachweis über ausreichenden Studienerfolg (z. B. Studienerfolgsnachweis mit positiv beurteilten Prüfungen im Umfang von mindestens 16 ECTS-Anrechnungspunkten oder acht positiv absolvierten Semesterstunden im vorangegangenen Studienjahr)
- aktuelles Studienblatt
- Studienbestätigung über die Meldung der Fortsetzung des Studiums
- Nachweis über ausreichende finanzielle Mittel (für Studierende bis 24 Jahre 462,60 Euro pro Monat, ab 24 Jahren 837,63 Euro pro Monat) für die Dauer des Aufenthalts bzw. maximal ein Jahr oder Nachweis einer tragfähigen Haftungserklärung (inkl. Lohnzettel des Haftenden). Ist die Unterkunftsrente höher als 267,64 Euro erhöhen sich die erforderlichen Mittel dementsprechend.
- Nachweis eines Rechtsanspruchs auf eine Unterkunft (z. B. Mietvertrag, Benützungvereinbarung mit einem Studierendenheim, Wohnrechtsvereinbarung)
- Nachweis über eine alle Risiken abdeckende Krankenversicherung
- Kosten: 120 Euro

WICHTIG:

Auf Verlangen der österreichischen Behörden müssen Sie wie bei der Erstantragstellung für Ihre österreichische Aufenthaltsbewilligung womöglich auch hier einige Dokumente in deutscher Übersetzung samt Beglaubigung vorlegen. Es wird empfohlen, dem Antragsformular immer eine Kopie des Originaldokuments, dessen Übersetzung und die dazugehörigen Beglaubigungen beizulegen. Bitte nehmen Sie zudem die Originaldokumente bei der Antragstellung mit.

AUSTROFACTS

9

Österreich hat neun selbstständige Bundesländer:

Burgenland
Kärnten
Niederösterreich
Oberösterreich
Salzburg
Steiermark
Tirol
Vorarlberg
Wien

Arbeiten während des Studiums

Ob Sie als ausländische/r Studierende/r oder Absolvent/in einer österreichischen Hochschule zum Arbeiten eine Genehmigung benötigen, hängt von Ihrer Staatsangehörigkeit ab. Auch hier gibt es unterschiedliche Regelungen:

Studierende aus EU/EWR Ländern und der Schweiz

Staatsbürger/innen eines EWR-Landes oder der Schweiz haben im Rahmen der Arbeitnehmer/innen-Freizügigkeit das Recht, in Österreich ohne Aufenthalts- oder Beschäftigungsbewilligung zu leben und zu arbeiten. Zur Dokumentation ihres Aufenthaltsrechts ist bei der zuständigen Niederlassungsbehörde eine „Anmeldebescheinigung“ zu beantragen. Das gilt auch für Angehörige wie Ehepartner/innen, Kinder, Stief- und Adoptivkinder. Für die neuen EU-Bürger/innen aus Bulgarien und Rumänien sowie für Personen aus Kroatien gelten andere Bestimmungen:

Ausnahmen für Studierende aus Bulgarien, Rumänien und Kroatien

Seit dem EU-Beitritt Bulgariens und Rumäniens im Jahr 2007 gelten für deren Bürger/innen in Österreich so genannte Übergangsregeln, die ihren Zugang zum österreichischen Arbeitsmarkt regulieren. Wenn Sie also als rumänische/r oder bulgarische/r Staatsbürger/in in Österreich eine Beschäftigung aufnehmen wollen, benötigen Sie eine Beschäftigungsbewilligung. Diese Bewilligung muss Ihr Arbeitgeber beim Arbeitsmarktservice (AMS) für Sie beantragen. Das ist selbst für eine geringfügige Beschäftigung not-

wendig. Allerdings enden diese Übergangsregelungen bereits mit 1. Jänner 2014 – ab dann werden bulgarische und rumänische Staatsbürger/innen vollends allen anderen EU-Bürger/innen gleichgestellt und brauchen keinerlei Genehmigungen mehr. Doch bis dahin gelten folgende **Kriterien für den Erhalt einer Arbeitsbewilligung:**

- Für eine Beschäftigung bis zu 10 Wochenstunden im ersten Studienabschnitt bzw. bis zu 20 Wochenstunden nach Abschluss des ersten Abschnitts eines Diplomstudiums bzw. nach Abschluss eines Bachelor-Studiums und Fortsetzung des Studiums kann Ihnen eine Beschäftigungsbewilligung ohne Arbeitsmarktprüfung erteilt werden.
- Eine Beschäftigung von über 10 bzw. 20 Wochenstunden wird grundsätzlich nur nach einer Arbeitsmarktprüfung genehmigt.

Arbeitsmarktprüfung

Eine Beschäftigungsbewilligung kann mit oder ohne so genannter Arbeitsmarktprüfung erteilt werden: Bei der Arbeitsmarktprüfung wird evaluiert, ob die angestrebte freie Stelle nicht mit österreichischen oder anderen ausländischen, aber schon länger in Österreich lebenden Arbeitskräften besetzt werden kann.

Nach einjähriger Beschäftigung bei gleichbleibendem Arbeitgeber kann Ihnen der freie Arbeitsmarktzugang zuerkannt werden. Allerdings müssen Sie sich das vom AMS bestätigen lassen.

Ab dem EU-Beitritt Kroatiens im Juli 2013 gelten für kroatische Staatsangehörige inhaltlich dieselben Übergangsbestimmungen zur Arbeitnehmerfreizügigkeit.

Studierende aus Drittstaaten

Wenn Sie weder Bürger/in eines EWR-Landes noch der Schweiz sind, in Österreich die „Aufenthaltbewilligung Studierende“ besitzen und arbeiten wollen, so gilt für Sie das so genannte Ausländerbeschäftigungsgesetz. Grob gesprochen erlaubt Ihnen dieses eine eingeschränkte Beschäftigung – unselbstständig wie selbstständig. Im Detail sieht das folgendermaßen aus:

Unselbstständige Beschäftigung

Für jede unselbstständige Erwerbstätigkeit benötigen Sie eine Beschäftigungsbewilligung. Diese muss Ihr Arbeitgeber beim Arbeitsmarktservice (AMS) für Sie beantragen.

AUSTROFACTS

1.720.000

Wien ist die Bundeshauptstadt Österreichs und hat rund 1,72 Millionen Einwohner.

Studierende aus Nicht-EU-Staaten können schon während ihres Studiums Praxiserfahrungen sammeln und in folgendem Ausmaß arbeiten:

- im 1. Studienabschnitt eines Diplomstudiums oder im Bachelorstudium bis zu 10 Wochenstunden
- ab dem 2. Studienabschnitt eines Diplomstudiums oder im Masterstudium bis zu 20 Wochenstunden

Im Rahmen der Erteilung der Beschäftigungsbewilligung wird keine Arbeitsmarktprüfung durchgeführt. Damit fällt die wesentliche Hürde bei der Erteilung einer Beschäftigungsbewilligung weg. Die Beschäftigungsbewilligung gilt ausschließlich für diese konkrete Arbeitsstelle bei diesem konkreten Arbeitgeber.

Bei einer angestrebten Beschäftigung von mehr als 10 bzw. 20 Wochenstunden wird eine Arbeitsmarktprüfung durchgeführt.

Nach einem erfolgreich absolvierten Studium haben Sie die Möglichkeit, eine Rot-Weiß-Rot-Karte zu beantragen.

Dienstverträge

Dienstvertrag

Für unselbstständig Erwerbstätige gibt es unterschiedliche Formen von Dienstverträgen:

Freier Dienstvertrag

Die Merkmale des freien Dienstvertrags sind unter anderem keine oder nur eine sehr geringe „persönliche Abhängigkeit“ vom Arbeitgeber. Das bedeutet, dass Sie mit einem freien Dienstvertrag weder an

eine bestimmte Arbeitszeit noch an einen bestimmten Arbeitsort, noch an Weisungen Ihres Arbeitgebers gebunden sind. Für Sie gelten aber auch nicht alle arbeitsrechtlichen Regelungen wie etwa fünf Wochen Mindesturlaub oder Entgeltfortzahlung bei Krankheit. Der freie Dienstvertrag bindet Ihren Arbeitgeber weder an einen Mindestlohntarif noch an einen Kollektivvertrag, auf den Sie sich berufen können, wenn Ihnen die Bezahlung zu gering erscheint. Zudem müssen Sie Ihr Einkommen selbst versteuern.

Echter Dienstvertrag

Ein „echter“ Dienstvertrag liegt unter anderem dann vor, wenn Sie ihre Dienste persönlich erbringen müssen und sich nicht durch eine/n Vertreter/in Ihrer Wahl vertreten lassen können. Sie sind als Dienstnehmer/in den unterschiedlichen Weisungen Ihres Dienstgebers unterworfen, an Arbeitszeit und Arbeitsort gebunden und in dessen Betrieb eingebunden. Bestimmte Arbeitszeiten und Pausen gelten für Sie verpflichtend, ebenso wie beispielsweise die Teilnahme an Besprechungen oder das verpflichtende Tragen von einheitlicher Arbeitskleidung. Sie unterliegen vollständig dem Arbeitsrecht und haben daher unter anderem auch Anspruch auf Urlaub, Entgeltfortzahlung im Krankheitsfall und kollektivvertraglichen Mindestlohn (inkl. Sonderzahlungen). Lohnsteuer und Sozialversicherungsbeiträge werden für Sie vom Dienstgeber abgeführt.

Ohne Beschäftigungsbewilligung

Bei den folgenden Betätigungsmöglichkeiten brauchen Sie keine Beschäftigungsbewilligung:

Volontariat/Praktikum

Möchten Sie beispielsweise im Rahmen Ihres Studiums ein Volontariat (bis zu 3 Monate) oder ein Praktikum absolvieren, so brauchen Sie dafür keine Beschäftigungsbewilligung.

Der Arbeitgeber muss diese Beschäftigung beim Arbeitsmarktservice (AMS) mindestens zwei Wochen vor Beginn Ihrer Tätigkeit anzeigen und er erhält, wenn die Voraussetzungen erfüllt sind, eine Anzeigebestätigung.

Selbstständige Beschäftigung

Werkvertrag

Für eine Erwerbstätigkeit mittels Werkvertrag ist ebenfalls keine Beschäftigungsbewilligung erforderlich. Im Gegensatz zur unselbstständigen Erwerbstätigkeit handelt es sich hierbei um eine Tätigkeit, die die Erbringung eines Werkes/Erfolges zum Vertragsgegenstand hat. Als selbstständige/r Werkunternehmer/in sind Sie nicht an fixe Arbeitszeiten oder an die Organisation des Auftraggebers gebunden. Sie können Ihren Arbeitsort frei wählen. Als Werkunternehmer/in sind Sie auch für die Anmeldung zur Sozialversicherung und die Entrichtung von Steuern wie etwa Umsatz- und Einkommenssteuer verantwortlich.

AUSTROFACTS

50.000

Im Jahr 2012 gab es ein Beschäftigungswachstum von 50.000 neuen Stellen.

5. Arbeit und Aufenthalt nach dem Studium

Jene, die ein Studium in Österreich erfolgreich absolviert haben, können oftmals auf eine erfüllte Studienzeit zurückblicken: Viele haben hier während ihres Studiums Wurzeln geschlagen, Freundschaften geschlossen und Kontakte geknüpft. Zudem sind die Deutschkenntnisse nach dieser Zeit meist schon sehr gut. Damit haben sie außergewöhnlich gute Voraussetzungen, um auch weiterhin in Österreich zu bleiben, hier zu leben und zu arbeiten.

Staatsangehörige von EWR-Ländern sowie der Schweiz brauchen weder einen Aufenthaltstitel noch eine Beschäftigungsbewilligung. Bürger/innen aus Drittländern müssen folgende Voraussetzungen erfüllen:

Aufenthalt zur Arbeitsuche

Falls Sie als Drittstaatsangehörige/r auch nach Ihrem Studienabschluss in Österreich bleiben wollen, sollten Sie sich noch rechtzeitig vor Ablauf Ihrer noch gültigen Aufenthaltsbewilligung erneut bei der Aufenthaltsbehörde melden. Dort können Sie einmalig um eine Bestätigung ansuchen, mit der Sie sich zum Zweck der Arbeitssuche für weitere sechs Monate in Österreich aufhalten können.

Um die zuvor genannte Bestätigung für dieses halbe Jahr zu bekommen, müssen Sie bei der Niederlassungsbehörde insbesondere ausreichende Unterhaltsmittel nachweisen können sowie ausreichende Krankenversicherung und eine Unterkunft.

Bitte bringen Sie den Antrag persönlich bei der für Sie nach dem Wohnsitz zuständigen Niederlassungsbehörde ein – je

nachdem wo sich dieser befindet, ist Ihre Anlaufstelle der Magistrat oder die Bezirkshauptmannschaft.

Grundsätzlich gilt: Diese sechsmonatige Bestätigung können Sie nur dann erhalten, wenn Sie Ihr Diplomstudium mindestens ab dem zweiten Studienabschnitt bzw. das Masterstudium zur Gänze an einer österreichischen Hochschule absolviert haben.

Die „Rot-Weiß-Rot-Karte“

Alle Bürger/innen des EWR haben freien Zugang zum österreichischen Arbeitsmarkt (mit Ausnahme von Rumänien und Bulgarien bis 1. Jänner 2014 und Kroatien ab 1. Juli 2013) Jungakademiker/innen aus Drittstaaten haben die Möglichkeit, die „Rot-Weiß-Rot-Karte“ zu beantragen.

Die „Rot-Weiß-Rot-Karte“ berechtigt Sie zur befristeten Niederlassung und zur Beschäftigung bei einem bestimmten Arbeitgeber in Österreich. Nach dem erfolgreichen Abschluss Ihres Diplomstudiums (zumindest ab dem zweiten Studienabschnitt) bzw. eines Masterstudiums an einer österreichischen Hochschule und einer erfolgreichen Arbeitssuche können Sie Ihren Antrag auf eine „Rot-Weiß-Rot-Karte“ stellen.

Voraussetzungen

Um die „Rot-Weiß-Rot-Karte“ zu erhalten, müssen Sie insbesondere folgende Voraussetzungen erfüllen:

- Vorliegen eines Arbeitsangebots, das Ihrer Ausbildung entspricht
- Monatliches Mindestbruttogehalt von 1.998 Euro zuzüglich Sonderzahlungen (Stand 2013)
- Nachweis eines Rechtsanspruchs auf eine Unterkunft
- Nachweis über eine alle Risiken abdeckende Krankenversicherung

Erforderliche Unterlagen für Studienabsolvent/innen

Um einen Antrag für eine „Rot-Weiß-Rot-Karte“ stellen zu können, werden insbesondere folgende Unterlagen benötigt:

- Antragsformular
- aktuelles Passfoto
- gültiges Reisedokument
- Geburtsurkunde (bei Erstanträgen)
- zum Nachweis eines Studiums in Österreich ab dem zweiten Studienabschnitt oder der Hälfte der ECTS-Anrechnungspunkte: Vorlage des entsprechenden Studienbuches und der entsprechenden Prüfungszeugnisse
- zum Nachweis eines Diplom- oder Masterstudiums in Österreich: Vorlage einer Urkunde über den erfolgreichen Abschluss dieses Studiums
- Nachweis über ausreichende finanziellen Mittel
- Nachweis einer ortsüblichen Unterkunft
- Nachweis über eine alle Risiken abdeckende Krankenversicherung
- Formular „Arbeitgebererklärung“

AUSTROFACTS

3.470.000

In Österreich arbeiten insgesamt über 3,47 Millionen unselbstständig Beschäftigte.

ACHTUNG!

Jungakademiker/innen, die ausschließlich über einen in Österreich durchlaufenen Bachelorabschluss verfügen, können die „Rot-Weiß-Rot-Karte“ für Studienabsolvent/innen nicht beantragen. Sie können aber als Sonstige Schlüsselpersonen einen Antrag auf die Rot-Weiß-Rot-Karte stellen. Dafür muss insbesondere ein Arbeitsplatzangebot mit einem Mindestentgelt von 2.220 Euro brutto (unter 30jährige) oder 2.664 Euro (über 30jährige) vorliegen und die erforderliche Mindestpunktzahl erreicht werden. Darüber hinaus wird eine Arbeitsmarktprüfung durchgeführt. Nähere Infos und Online-Punktecheck unter www.migration.gv.at

Befristungen

Wenn Sie innerhalb der Gültigkeitsdauer der Bestätigung, mit der Sie sich zum Zweck der Arbeitssuche für weitere sechs Monate in Österreich aufhalten können, keinen entsprechenden Arbeitsplatz finden, müssen Sie ausreisen.

Zuständige Behörde und Gebühren

Den Antrag für die „Rot-Weiß-Rot-Karte“ bringen Sie persönlich bei Ihrer zuständigen Niederlassungsbehörde ein. Diese ist je nachdem, wo Sie wohnen, der Magistrat oder die Bezirkshauptmannschaft. Die Gebühren betragen 120 Euro.

Ausnahmen für Studierende aus Bulgarien, Rumänien und Kroatien

Absolventen/innen aus Bulgarien, Rumänien und Kroatien (ab 1.7.2013) genießen in Österreich Niederlassungsfreiheit; Hinsichtlich des Zugangs zum Arbeitsmarkt gilt jedoch ein Übergangsarrangement. Sie haben die Möglichkeit, eine Beschäftigungsbewilligung zu beantragen. Nach einem Jahr durchgehender Beschäftigung mittels Beschäftigungsbewilligung erlangen Sie einen freien Arbeitsmarktzugang (Freizügigkeitsbestätigung des AMS).

Rot-Weiß-Rot-Karte plus

Die „Rot-Weiß-Rot-Karte plus“ können Sie als Inhaber/in einer „Rot-Weiß-Rot-Karte“ erhalten, wenn Sie bereits seit zwölf Monaten die „Rot-Weiß-Rot-Karte“ besitzen und innerhalb dieser zwölf Monate mindestens zehn Monate entsprechend den Zulassungsvoraussetzungen beschäftigt waren.

Als Inhaber/in der „Rot-Weiß-Rot-Karte plus“ sind Sie berechtigt, österreichweit einer Arbeit nachzugehen und sich hier niederzulassen.

Der Antrag auf Erteilung einer „Rot-Weiß-Rot-Karte plus“ muss vor Ablauf des zuletzt erteilten Aufenthaltstitels persönlich bei der – nach Ihrem Wohnsitz örtlich zuständigen – Aufenthaltsbehörde eingebracht werden. Die Gebühr beträgt 120 Euro.

Folgende Unterlagen werden dafür unter anderem benötigt:

- „Rot-Weiß-Rot-Karte“
- gültiges Reisedokument (Reisepass)
- aktuelles Passfoto
- Einkommen/Lohnzettel der letzte drei Monate
- Kreditschutzverband Auszug
- Mietzahlungsnachweis
- Kosten: 160 Euro

Sämtliche Antragsformulare stehen als Download unter www.bmi.gv.at/cms/BMI_Niederlassung/formulare/Antragsformulare.aspx zur Verfügung.

AUSTROFACTS

%
8,3

Die Jugendarbeitslosigkeit
in Österreich beträgt
8,3 Prozent.

6. Adressen, Kontakte, Beratung

Links für Jobsuche

Eine umfassende Übersicht über verschiedene Jobplattformen erhalten Sie auf der Seite des AMS:
www.ams.at/sfa/14800.html

Die meisten Jobangebote finden sich in den Wochenendausgaben großer Tageszeitungen:

Wiener Zeitung
www.wienerzeitung.at

Die Presse
<http://diepresse.com>

Kurier
<http://kurier.at>

Der Standard
<http://derstandard.at>

Kronen Zeitung
www.krone.at

Oberösterreichische Nachrichten
www.nachrichten.at

Salzburger Nachrichten
www.salzburg.com

Kleine Zeitung
www.kleinezeitung.at

Tiroler Tageszeitung
www.tt.com

Vorarlberger Nachrichten
www.vorarlbergernachrichten.at

Links für Wohnungssuche und Studierendenheime

www.schwarzesbrett-oeh.at/wohnen

BERATUNGSSTELLEN

Bundesvertretung der Österreichischen Hochschülerinnen- und Hochschülerschaft Taubstummengasse 7-9, 1040 Wien, 4.Stock
Tel.: +43 1 310 88 80-0
Fax: +43 1 310 88 80-36
E-mail: oeh@oeh.ac.at
www.oeh.ac.at

Beratungszentrum für Migranten und Migrantinnen
Hoher Markt 8/4/2/2, 1010 Wien
Tel.: +43 1 712 56 04
Fax: +43 1 712 56 04-30
www.migrant.at

SPRACHKURSE

Eine umfassende Übersicht über alle Sprachkursangebote erhalten Sie beim ÖIF-Sprachportal:

Österreichischer Integrationsfonds Team Sprache
Landstraßer Hauptstraße 26, 1030 Wien
Sprachhotline: +43 1 715 10 51-250
E-mail: sprache@integrationsfonds.at
<http://sprachportal.integrationsfonds.at>

Wichtige Adressen

MINISTERIEN

Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung
Minoritenplatz 5, 1014 Wien
Tel.: +43 1 531 20-0
www.bmwf.gv.at

Bundesministerium für Wirtschaft, Familie und Jugend
Stubenring 1, 1010 Wien
Tel.: +43 1 711 00-0
www.bmwfi.gv.at

Bundesministerium für Inneres
Herrngasse 7, 1014 Wien
Tel.: +43 1 531 26-0
www.bmi.gv.at

AUSTROFACTS

22,4%

Die Jugendarbeitslosigkeit in Österreich ist eine der niedrigsten in der EU. Der EU-27-Durchschnitt und liegt bei 22,4 Prozent.



Bundesministerium für Arbeit, Soziales und KonsumentInnenschutz

Stubenring 1, 1010 Wien
Tel.: +43 1 711 00-0

www.bmask.gv.at

Bundesministerium für auswärtige Angelegenheiten

Minoritenplatz 8, 1014 Wien
Tel.: +43 1 501 150-0

www.bmeia.gv.at

AUFENTHALT & NIEDERLASSUNG

ÖIF – Österreichischer Integrationsfonds

Landstraßer Hauptstraße 26, 1030 Wien
Tel.: +43 1 715 10 51-180

E-mail: wien@integrationsfonds.at

www.integrationsfonds.at

MA 35 – Einwanderung, Staatsbürgerschaft, Standesamt

Dresdner Straße 93, 1200 Wien, Block C
Tel.: +43 1 4000 35 35

Fax: +43 1 4000 993 50 10

E-mail: post@ma35.wien.gv.at

www.wien.gv.at/verwaltung/personenwesen

MELDEWESEN

Informationen über die Anmeldung Ihres Wohnsitzes erhalten Sie auf:

www.help.gv.at

ARBEITSMARKT – AMS

Arbeitsmarktservice Burgenland

Permayrstraße 10
7000 Eisenstadt

Tel.: +43 2682 692-0

www.ams.at/bgld

Arbeitsmarktservice Kärnten

Rudolfsbahngürtel 42
9021 Klagenfurt

Tel.: +43 463 38 31-0

www.ams.at/ktn

Arbeitsmarktservice Niederösterreich

Hohenstaufengasse 2
1013 Wien

Tel.: +43 1 531 36-0

www.ams.at/noe

Arbeitsmarktservice Oberösterreich

Europaplatz 9
4021 Linz

Tel.: +43 732 69 63-0

www.ams.at/ooe

Arbeitsmarktservice Salzburg

Auerspergstraße 67a
5020 Salzburg

Tel.: +43 662 88 83-0

www.ams.at/sbg

Arbeitsmarktservice Steiermark

Babenbergerstraße 33
8020 Graz

Tel.: +43 316 70 81-0

www.ams.at/stmk

Arbeitsmarktservice Tirol

Amraser Straße 8
6020 Innsbruck

Tel.: +43 512 584 664

www.ams.at/tirol

Arbeitsmarktservice Vorarlberg

Rheinstraße 33
6901 Bregenz

Tel.: +43 5574 691-0

www.ams.at/vbg

Arbeitsmarktservice Wien

Landstraßer Hauptstraße 55–57
1030 Wien

Tel.: +43 1 878 71

www.ams.at/wien

Arbeitsmarktservice Österreich

Treustraße 35–43
1200 Wien

Tel.: +43 1 331 78-0

www.ams.at

ARBEITSRECHT – INTERESSENSVERTRETUNGEN

Arbeiterkammer Österreich

Prinz-Eugen-Straße 20–22
1040 Wien

Tel.: +43 1 501 65-0

www.arbeiterkammer.at

Wirtschaftskammer Österreich

Wiedner Hauptstraße 63
1045 Wien

Tel.: +43 5 90 900

Fax: +43 5 90 900 5678

www.wko.at

AUSTROFACTS

34.600.000

Mit 34,6 Millionen Besucher/innen liegt Österreich unter den zehn weltweit beliebtesten Reisezielen.



STIPENDIENANLAUFSTELLEN

Stipendienstelle Wien

Gudrunstraße 179A, 1100 Wien

Tel.: +43 1 60 173-0

Fax: +43 1 60 173-240

E-mail: stip.wien@stbh.gv.at

Stipendienstelle Graz

Metahofgasse 30, 8020 Graz

Tel.: +43 316 813 388-0

Fax: +43 316 813 388-20

E-mail: stip.graz@stbh.gv.at

Stipendienstelle Innsbruck

Andreas-Hofer-Straße 46, 6020 Innsbruck

Tel.: +43 512 573 370

Fax: +43 512 573 370-16

E-mail: stip.ibk@stbh.gv.at

Stipendienstelle Klagenfurt

Nautilusweg 11, 9020 Klagenfurt

Tel.: +43 463 514 697

Fax: +43 463 514 697-19

E-mail: stip.klf@stbh.gv.at

Stipendienstelle Linz

Europaplatz 5a, 4020 Linz

Tel.: +43 732 664 031

Fax: +43 732 664 031-10

E-mail: stip.linz@stbh.gv.at

Stipendienstelle Salzburg

Paris Lodronstraße 2, 5020 Salzburg

Tel.: +43 662 842 439

Fax: +43 662 841 560

E-mail: stip.sbg@stbh.gv.at

AUSTROFACTS

75,3%

Die Erwerbsquote
in Österreich liegt derzeit
bei 75,3 Prozent.



Impressum

Medieninhaber, Herausgeber, Redaktion und Hersteller: Österreichischer Integrationsfonds – Fonds zur Integration von Flüchtlingen und MigrantInnen (ÖIF)

Schlachthausgasse 30, 1030 Wien
Tel.: +43 1 710 12 03-100
E-mail: mail@integrationsfonds.at

Verlags- und Herstellungsort:
Schlachthausgasse 30, 1030 Wien

Offenlegung: Sämtliche Informationen über den Medieninhaber und die grundlegende Richtung dieses Mediums können unter www.integrationsfonds.at/impressum abgerufen werden.

Haftungsausschluss: Die Inhalte dieses Mediums wurden mit größtmöglicher Sorgfalt recherchiert und erstellt. Für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität der Inhalte wird keine Haftung übernommen.

Weder der Österreichische Integrationsfonds noch andere, an der Erstellung dieses Mediums Beteiligte, haften für Schäden jedweder Art, die durch die Nutzung, Anwendung und Weitergabe der dargebotenen Inhalte entstehen.

Sofern dieses Medium Verweise auf andere Medien Dritter enthält, auf die der Österreichische Integrationsfonds keinen Einfluss ausübt, ist eine Haftung für die Inhalte dieser Medien ausgeschlossen. Für die Richtigkeit der Informationen in Medien Dritter, ist der jeweilige Medieninhaber verantwortlich.

Urheberrecht: Alle in diesem Medium veröffentlichten Inhalte sind urheberrechtlich geschützt. Ohne vorherige schriftliche Zustimmung des Urhebers ist jede technisch mögliche oder erst in Hinkunft möglich werdende Art der Vervielfältigung, Bearbeitung, Verbreitung und Verwertung untersagt, sei es entgeltlich oder unentgeltlich.

Für den Inhalt verantwortlich: Österreichischer Integrationsfonds, März 2013
Druckerei: Rötzer Druck GmbH
Design: vektorama.
Übersetzung: Emily Lemon

© ÖIF 2013



.....

Studying & Working in Austria

integration

WKO
WIRTSCHAFTSKAMMER ÖSTERREICH

uniko
ÖSTERREICHISCHE
UNIVERSITÄTENKONFERENZ

Österreichischer
Integrationsfonds



Studying & Working in Austria

Table of contents

Foreword Sebastian Kurz	4
Foreword Christoph Leitl	5
Foreword Heinz Fassmann	6
Foreword Franz Wolf-Maier	7
1. This is Austria	8
Overview of economy and employment	8
2. International students in Austria	12
Figures and studies	12
3. Studying abroad in Austria	14
EU/EEA countries and Switzerland	14
Third-country nationals	14
First application for a residence permit	14
Extension of residence permit	16
4. Working while studying	18
Students from EU/EEA countries and Switzerland	18
Exceptions for students from Bulgaria, Romania, and Croatia	18
Students from third countries	20
Employment	20
Self-employment	21
5. Work and residence after studies	22
Staying to find a job	22
The "Rot-Weiß-Rot-Karte"	22
Prerequisites	23
Required documents for graduates	23
Responsible authorities and fees	24
Exceptions for students from Bulgaria, Romania, and Croatia	24
"Rot-Weiß-Rot-Karte plus"	24
6. Addresses/Contacts/Information	26
Links for job search	26
Links for apartment search/student housing	26
Information centers	26
Language courses	27
Important addresses	27



Sebastian Kurz
State Secretary for Integration

Dear students,

As the State Secretary for Integration, I am in contact with young people every day who have decided to live in Austria for a variety of reasons and make a contribution. Many of them study, work, or complete a training program.

You are part of our society and are motivated to take charge of your success in Austria through your hard work. Take advantage of the many opportunities that Austria has to offer. In choosing your field of study, you lay the best foundation to get quickly established in the Austrian labor market.

Perhaps you have already studied in your home country or bring other skills with you that you would like to apply in Austria. Find out about the ways to best apply knowledge you have already acquired and have it recognized in Austria at **www.berufsanerkennung.at**.

As the State Secretary for Integration, it is important to me that young people who have studied in Austria and are highly qualified and motivated receive the necessary support to follow their path and apply their know-how here. Developments in society demonstrate that we are very interested in harnessing your potential in Austria, encouraging you, and thereby continuing to make Austria an attractive location. The federal government has laid solid groundwork for this with the introduction of the "Rot-Weiß-Rot-Karte".

Let's work together to put your commitment, motivation, and knowledge to work in Austria.

Sebastian Kurz



Christoph Leitl
President of the Austrian Federal Economic Chamber

Austria – An attractive business location

Dear students,

You have decided to study in Austria and with good reason. Austria is an attractive business location and home to many international companies, which not least of all profit from the central location between Western Europe's industrial countries and Central and Eastern Europe's dynamic growth markets.

In the exemplary Austrian economic model, the freedom of the market economy is connected with environmental responsibility and social balance. This is part of why Austria has such a high quality of life in an international comparison.

With the qualifications and experience you have acquired during your studies, the Austrian labor market can offer you a wide variety of career opportunities. Our companies can offer you a promising future in an economically prosperous environment.

This brochure will help by providing important information about working in Austria.

I wish you success and all the best for your professional and personal future.

Sincerely,

Christoph Leitl



Heinz Fassmann
Vice Rector

Dear students,

Around 25 percent of all students in Austria come from abroad: one-third from the EU, another third from Eastern and Southeastern Europe, and the third third from all other countries of the world. The universities are proud of the international diversity, because it demonstrates the appeal of the fields of study in particular and the respective university campuses in general.

The Austrian universities' interest group, uniko, supports this diversity and strives to remove potential administrative or legal barriers that stand in the way of academic immigration to Austria. Uniko also believes that graduates who have studied in Austria should not be forced to leave the country after they have completed their education. Over the course of their studies, graduates may have come to appreciate Austria as their second home and want to apply their human capital here. Unika feels that they should not be denied this chance. On the contrary, fair and reasonable requirements need to be established for them to stay, not as an obligation, but as an additional option.

This brochure from the Austrian Integration Fund contributes to these efforts. It explains the options open to students from third countries through the "Rot-Weiß-Rot-Karte" and is, therefore, a small step towards establishing a comprehensive welcoming system.

All the best!

Heinz Fassmann



Franz Wolf-Maier
Managing Director of the Austrian Integration Fund

Dear students,

Statistics clearly show that immigrants are disproportionately represented in both the highest and the lowest levels of education. On one hand, over a third of migrants have a high school diploma or even higher educational qualifications. On the other hand, around 31 percent of immigrants in Austria have only completed compulsory schooling. Higher education means better opportunities – that is why it is in all of our interests to promote and encourage it.

The Austrian Integration Fund supports you by offering many different avenues through which to further your education. The Liese Prokop Scholarship assists dedicated students during their studies, while research scholarships prize outstanding diploma and master's research as well as dissertations on immigration issues. Our programs through the European Forum Alpbach give you the chance to network and address issues of the future outside your studies.

The ÖIF is the first place to go for immigrants who are actively trying to become integrated in Austria. No matter whether it is about finishing a degree or having your degree recognized in Austria, education and language are critical factors when it comes to successful integration. This is why every investment in this area is a good investment in Austria's future. I hereby invite you to take advantage of our offer to make your personal development a success story for Austria.

Yours,

Franz Wolf-Maier

1. This is Austria – The country in focus

Overview of economy and employment

Austria lies at the heart of Europe and the European Union. It was once a country bordering the Iron Curtain, on the edge of the Western world. Today it is again a cultural and economic center of Central Europe. The small country has found its way back to its historical role as a hub between Western Europe's industrial countries and the dynamic growth markets in the East.

Today Austria is an important and attractive business location and home to many international companies. They benefit from Austria's central location and strong infrastructure. Around 300 international companies have chosen Austria as the location for their European headquarters or European production. 28 of them are Fortune 500 companies, which means they are among the 500 strongest companies in the world, according to the renowned US business magazine, *Fortune*.

Austria – Home of economic success

Austria is one of the top three wealthiest countries in the EU based on gross domestic product (GDP) per person, making it one of the richest and most highly developed economies in the world. Despite the aftereffects of the recent financial and economic crisis, Austria was able to advance to third place in terms of GDP per person in 2012 (after Luxemburg and the Netherlands), putting it clearly ahead of Germany, Austria's most important trading partner.

The internationalization of the economy and constant rise in exports are key factors in the creation of new jobs. Furthermore, Austria has a "dual" education system, which is considered a unique and model system around the world. Over 128,000 apprentices are in training or employed at Austrian companies each year. This is part of why youth unemployment in Austria is among the lowest in the EU at just over eight percent. Entrepreneurship is booming in Austria, despite the financial and economic crisis. The trend toward starting new businesses is rising again after a temporary drop during the crisis. In 2012 alone over 34,600 new companies were started, with the dominant fields being commercial service providers, retail, business consulting, and IT.

Austria as a gateway to Central and Eastern European Countries

Even before they joined the EU, the countries of Central and Eastern Europe were important partners for Austrian export. Close proximity, historical relationships, and often a similar mentality have provided a major competitive advantage for Austrian companies over the years. Despite the recent slump after the economic crisis, exports to this region have risen dramatically. Since 1995, when Austria joined the EU, exports have risen to approx. 18 billion euros – more than quadrupling.

Austria is also among the biggest and most important investors in many Central and Eastern European countries. Austria is currently the number one investor in Slovenia, Croatia, Bosnia-Herzegovina, and Serbia.

Energy, renewable energy, and environmental technology

In the raw material and energy sector Austria has many advantages. For one, the Alpine Republic plays an important role in the international energy business as a transit country. Many resources are available, such as water, natural gas, and even crude oil to a certain degree. Furthermore, Austria is an unmitigated pioneer in renewable energy. Renewable energy sources make up approx. 67 percent of power production – that puts Austria in second place among the EU 27. Austria is also a leader in terms of gross domestic final energy consumption. Here renewable energy sources make up almost 30 percent – fourth place among the EU 27. Moreover, Austria clearly opposes nuclear power and does not consider it a renewable energy source.

AUSTROFACTS

83,879 km²

Austrian territory
comprises an area of
83,879 km².

Because nature matters – Austria as an environmental role model

Austria's natural environment – clean water, air, and soil – are our country's trademarks. The positive symbiosis between agriculture and the environment plays a key role here. Compared to many other EU countries, Austria has a very large proportion of organic agriculture. But forward-looking environmental policy also provides Austria with favorable results in other areas. For example, Austria's greenhouse gas emissions per person are far below the EU, OECD, or US averages. In an effort to reach the goals set out in the Kyoto Protocol, Austrian policy focuses on increasing the use of renewable energy sources and optimizing heating and heat recovery systems.

Quality of life in Austria

Many international rankings confirm the high quality of life in Austria. This is verified in a study by the European Foundation for the Improvement of Living and Working Conditions. The study compared the EU 27 as well as Croatia, Macedonia, Turkey, and Norway in different social areas. Again Austria is one of the top scorers. Austria is in first place for access to health care, in third place for the availability and quality of public transportation, and in fifth place for employment.

Social security is a top priority in Austria

The comprehensive social security system in Austria works on two levels: On one hand, working people are insured for illness, accidents, unemployment, maternity/paternity leave, and retirement – and their relatives through them. On the other hand, public welfare is available for those whose existence is not insured through the conventional insurance system.

The comprehensive health care is based on the principle of mandatory insurance. Austria's social system is predominantly financed through taxes and duties. Austria is also working to reform the sustainability of social security. For example, the legal retirement age was raised. Furthermore, the retirement age of women is expected to be raised to that of men – 65 years old.

Meeting point Austria: a popular and safe travel destination all year round

Austrian tourism with its unique and abundant combination of art, culture, nature, and sports makes the small country one of the ten most popular travel destinations in the world. It also has one of the highest tourism intensity rates in the EU and the world – both in terms of tourist arrivals and the number of nights spent in hotels, which is 126 million per year. Furthermore, Austria is one of the most popular countries for conventions in the world. For example, Vienna, where almost 40 percent of all congresses and conventions in Austria take place, scored at the top of the city ranking for the International Congress and Convention Association for the seventh time.

This is Austria

Economic success and political stability, innovative entrepreneurship and a well-trained workforce, social security and a consensus-oriented social partnership system based on a very good relationship between employer and employee representatives, and an economy that emphasizes Europeanization and internationalization. These are all important qualities in our country. Last but not least, the highly valued quality of life, excellent health and environmental standards, the unique sense of culture, legal security, and high level of protection against crime. These facts and strengths are what make Austria a model of success in the 21st century. And they are responsible for making Austria one of the most attractive places to work and do business in the world.

AUSTROFACTS

8,420,000

The population of Austria is around 8.42 million.



2. International students in Austria

**Around one quarter of all students come from abroad.
Between 2002 and 2011 this number doubled to over 60,000.**

Figures and Studies

The exact number of foreign students at public universities in Austria during the winter semester 2011/12 was 63,781. The three most strongly represented countries are Germany, Italy – mainly from German speaking South Tyrol – and Turkey. These are followed by Southern European countries like Bosnia-Herzegovina, Bulgaria, and Croatia (see table below).

Source: STATISTIK AUSTRIA, Hochschulstatistik. Compiled on 22.08.2012.

Universities in winter semester 2011/12
Predominant countries of origin:

Place	Country
1.	Germany
2.	Italy
3.	Turkey
4.	Bosnia-Herzegovina
5.	Bulgaria
6.	Croatia
7.	Serbia
8.	Hungary
9.	Poland
10.	Romania
11.	China

Source: Uni:data – Winter semester 2011/12

Depending on their country of origin, foreign students have different reasons for studying in Austria – the circumstances in their home country play a major role in this decision. For example, German students are often drawn to Austria because they are unable to get a place at a university in Germany. For students from countries in former Yugoslavia, on the other hand, the sometimes difficult educational conditions and the labor market at home may be driving forces. This is also why these students are more likely to stay in Austria as young academics, while many Germans return home after their studies.

AUSTROFACTS



Austria's population density is 100 people per km².



3. Studying abroad in Austria

Depending on the country of origin, different regulations apply to students concerning their studies in Austria. The authorities differentiate between citizens of the European Economic Area (EEA) and citizens of all other countries – so-called third-country nationals.

If you are a third-country national, you need a residence permit to enter and stay in Austria. This is not required for citizens of the EEA or Switzerland – they require neither a visa, nor a residence permit to travel to or study in Austria.

But everyone who lives in Austria must fulfill one obligation: no matter whether you are a third-country national, an EEA citizen, or an Austrian citizen – everyone who lives in Austria is obliged to register with the authorities (Meldepflicht). This means that you have to register your address with the civil authority, (municipality, in Vienna the municipal district authority). You also have to notify the authorities if you move.

EU/EEA countries and Switzerland

Students from the EEA or Switzerland who stay in Austria for more than three months can request a registration certificate (Anmeldebescheinigung) to document their right to stay. To do this, you have to contact the local civil authority (administrative district authority or municipality, MA35 in Vienna) within four months of entering the country.

Required documents are:

- Application
- Valid personal ID or passport
- Proof of admission to an educational institution (ex. university, university of applied science)
- Proof of sufficient financial resources
- Proof of sufficient health insurance
- Valid registration (residence registration form – Meldezettel)
- Cost: 15 euros

Third-country nationals

If you stay in Austria for more than six months, you need a student residence permit as a third-country national (Aufenthaltsbewilligung – Studierender).

First application for a residence permit

The first thing you have to find out is whether you need a visa with your passport to travel to Austria; the procedure for the first application for your residence permit depends on this.

If you are permitted to travel to Austria WITHOUT A VISA, the following applies to you: you are the only person who can file your first application for a residence permit. You can either submit this at the local representative authority abroad (embassy or consulate) or bring the application in to the local civil authority (preferably immediately after you arrive in Austria). The advantage to this is that your residence permit can be issued during the visa-free period, and you don't have to return to your country to wait for a decision from the Austrian authorities. However, if this process cannot be completed within the permitted visa-free period of stay, you are required to leave the country.

If you are only permitted to travel to Austria WITH A VISA, you have to submit your first application for an Austrian residence permit in person before you leave. This must be submitted to the local Austrian representative authority, i. e. the responsible Austrian embassy or certain consulates. Since the Austrian authority's decision takes some time, you should submit your application at least three to six months before you plan to travel to Austria. If your application is approved, you must then apply for a residence visa (Visum D) at the local Austrian representative authority to be permitted to travel to Austria and to obtain the student residence permit (Aufenthaltsbewilligung – Studierender).

AUSTROFACTS



Austria shares a border with eight countries:

Germany
Czech Republic
Slovakia
Hungary
Slovenia
Italy
Switzerland
Liechtenstein

The following documents are required to apply for a student residence permit:

- Application
- Recent passport photo
- Valid travel document (passport)
- Birth certificate
- Criminal record from country of origin (not more than three months old)
- Confirmation of admission to Austrian educational institution
- Proof of sufficient financial resources (462.60 euros per month for students under 24 years of age, 837.63 euros per month for students 24 and older) for the duration of stay or a maximum of one year or verification of a letter of indemnity (incl. pay slip from third party). If the rent for accommodation is more than 267.64 euros, the required funds are accordingly higher.
- Proof of legal claim to housing (e.g. agreement with student housing, right of residence agreement, or even a lease)
- Proof of valid health insurance (However, you can also provide proof of travel health insurance with coverage of at least 30,000 euros when applying [valid from arrival until you pick up your residence permit]; proof of personal insurance as a student with public health insurance is required to pick up residence permit).
- Record of debt where applicable (e.g. recent statement from state-approved credit association)
- Cost: 120 euros

IMPORTANT:

If requested by the Austrian authorities, you may have to provide certified German translations of some documents when completing your first application for your Austrian residence permit. We recommend including a copy of the original document, its translation, and the corresponding certification with the application. Please bring the original documents with you when you submit the application.

Extension of residence permit

You have to organize an extension to your residence permit before it expires. This is handled by the civil authorities, i.e. the municipal authority or administrative district authority.

The following documents are required:

- Application
- Recent passport photo
- Valid travel document (passport)
- Proof of passing grades in your studies (e.g. transcripts with passing grades on exams amounting to at least 16 ECTS points or passing grades for eight semester hours in the previous academic year)
- Current enrollment record
- Confirmation of registration for continuation of studies

- Proof of sufficient financial resources (462.60 euros per month for students under 24 years of age, 837.63 euros per month for students 24 and older) for the duration of stay or a maximum of one year or verification of a letter of indemnity (incl. pay slip from third party). If the rent for accommodation is more than 267.64 euros, the required funds are accordingly higher.
- Proof of legal claim to housing (e.g. lease, agreement with student housing, right of residence agreement)
- Proof of health insurance with full coverage
- Cost: 120 euros

IMPORTANT:

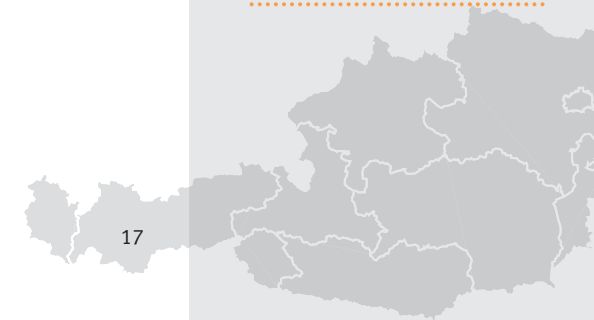
If requested by the Austrian authorities, you may have to provide certified German translations of some documents when completing your first application for your residence permit. We recommend including a copy of the original document, its translation, and the corresponding certification with the application. Please bring the original documents with you when you submit the application.

AUSTROFACTS



Austria has nine states:

- Burgenland
- Carinthia
- Lower Austria
- Upper Austria
- Salzburg
- Styria
- Tyrol
- Vorarlberg
- Vienna



4. Working while studying

Whether you need a work permit as a foreign student or as a graduate of an Austrian university depends on your citizenship. The regulations vary according to your country of origin:

Students from EU/EEA countries and Switzerland

Citizens of EEA countries or Switzerland have the right to live and work in Austria without a residence or work permit as part of the free movement of workers. You must request a registration confirmation (Anmeldebestätigung) from the civil authority to document your right to stay. This also applies to their relatives, such as spouses, children, step and adopted children. Other conditions apply for new EU citizens from Bulgaria and Romania:

Exceptions for students from Bulgaria, Romania, and Croatia

Since Bulgaria and Romania joined the EU in 2007, the so-called transitional rule applies to their citizens in Austria, which regulates their access to the Austrian labor market. If you want to get a job in Austria as a Romanian or Bulgarian citizen, you need a work permit. Your employer has to apply for this permit at the job market service (AMS). This is also necessary for minor (geringfügig) employment.

However, this transitional rule ends on January 1, 2014. After that, Bulgarian and Romanian citizens will be completely equal to all other EU citizens and will no longer require any permits. But until then, the following **criteria apply for the acquisition of a work permit:**

- You can be issued a work permit without a labor market test for a job of up to 10 hours a week during the first part of your program or up to 20 hours a week after completing the first part of your diploma program or after completing a bachelor's degree and continuing your studies.
- Employment for more than 10 or 20 hours per week is generally only permitted after a labor market test.

LABOR MARKET TEST

A work permit can be issued with or without the so-called labor market test. The labor market test evaluates whether an Austrian or other foreign citizen who has been living in Austria longer can fill the desired position.

You can be awarded free access to the labor market after working for the same employer for one year. However, this must be confirmed by the AMS.

After Croatia joins the EU in July 2013, the same transitional provisions for the free movement of workers apply to Croatian citizens.

AUSTROFACTS

1,720,000

Vienna is the federal capital of Austria and has a population of around 1.72 million.



Students from third countries

If you are neither a citizen of the EEA nor Switzerland, you have the student residence permit (Aufenthaltsbewilligung – Studierender), and want to work, the so-called Federal Act on the Employment of Foreigners (Ausländerbeschäftigungsgesetz) applies to you. Basically, this allows you to work a limited amount – employed or self-employed. In detail this means:

Employment

You must have a work permit for all work performed as an employed person. Your employer has to apply for this at the job market service (AMS).

Students from non-EU countries can gather experience while they study and can work as follows:

- Up to 10 hours per week during the first part of their studies in a diploma or bachelor's degree program,
- Up to 20 hours per week starting from the second part of their studies in a diploma or master's degree program

A labor market test will not be conducted before issuing a work permit. This removes a significant hurdle in acquiring a work permit. The work permit is only valid for this specific job with this specific employer.

If the desired position is for more than 10 or 20 hours per week, a labor market test will be conducted.

After you have successfully completed your studies, you can apply for the "Rot-Weiß-Rot-Karte".

Service contract (employment)

There are different forms of service contracts for work performed while employed:

Freelance contract (Freier Dienstvertrag)

A freelance contract means that there is no or very little "personal dependence" upon the employer. This means that you are neither bound to certain working hours or a specific workplace, nor to orders from your employer. But you are also not covered by all labor law provisions, such as a minimum of five weeks vacation or sick pay during illness. The freelance contract does not bind your employer to minimum wage or a collective agreement that you can refer to if you consider the payment too low. Furthermore, you have to pay your own income tax.

Real service contract (Echter Dienstvertrag)

A "real" service contract is when you personally have to provide your services and cannot use a substitute of your choice. As an employee you are subject to your employer's orders, bound to working hours, workplace, and their company.

Certain working hours and breaks are mandatory for you, as is, for example, participation in meetings or wearing standard working clothes. You are fully covered by the labor law and have a right to vacation, sick pay during illness, and minimum wage based on the collective agreement (incl. special payments). Wage tax and social insurance are paid by your employer.

Without a work permit

A work permit is not required for the following activities:

Trainee/internship

If you want to be a trainee or do an internship during your studies (up to 3 months), no work permit is required.

The employer has to inform the AMS about this position at least two weeks before you begin, and he/she will receive a confirmation if the conditions are met.

Self-employment

Contract for work and labor (Werkvertrag)

A work permit is also not required to work under a contract for work and labor. Unlike employment, this contract is for performing a task in the form of a finite project. As an independent contractor, you are not bound to set working hours or to the client's organization. You can choose where you work. As an independent contractor you may also be responsible for registering for social security and paying taxes, such as VAT and income tax.

AUSTROFACTS

50,000

In 2012 employment grew by 50,000 new jobs.

5. Work and residence after studies

Those who have successfully completed their studies in Austria can often look back upon a rewarding time. Many have established roots during their studies, made friends, and built up a network. Furthermore, German skills are usually very good after this time. This provides you with an extremely good foundation for staying in Austria, and living and working here.

Citizens of EEA countries and Switzerland require neither a residence nor a work permit to do this. Third-country nationals must meet the following requirements:

Staying to find a job

If you want to stay in Austria after your studies as a third-country national, you need to notify the civil authority early enough, before your valid residence permit expires. You can apply one time for a confirmation that is valid for another six months to allow you the time to find a job.

In order to be granted this confirmation for six months, it is particularly important that you can prove to the civil authority that you have sufficient financial resources, adequate health insurance, and housing.

Please submit your application in person to your local civil authority – depending on where you live, your contact point is a municipal authority or the administrative district authority.

Generally, you can only be issued this six-month confirmation if you have completed your diploma program from at least the second part of the program or the entire master's degree program at an Austrian university.

The "Rot-Weiß-Rot-Karte"

All EEA citizens have free access to the Austrian labor market (with the exception of Romania and Bulgaria until January 1, 2014, and Croatia after July 1, 2013). However, young academics from third countries can apply for the "Rot-Weiß-Rot-Karte" (Red-White-Red Card).

The "Rot-Weiß-Rot-Karte" gives you the right to settle in Austria for a limited time and work for a specific employer.

You can submit your application for a "Rot-Weiß-Rot-Karte" after successfully completing your diploma program (at least from part two of the program) or an entire master's degree at an Austrian university and finding a job.

Prerequisites

In order to be issued the "Rot-Weiß-Rot-Karte", it is essential that you meet the following requirements:

- Have a job offer that is related to your education
- Minimum monthly gross salary of 1,998 euros plus special payments (2013)
- Proof of entitlement to accommodation
- Proof of health insurance with full coverage

Required documents for graduates

In order to be able to apply for a "Rot-Weiß-Rot-Karte", the following documents are required:

- Application
- Recent passport photo
- Valid travel document
- Birth certificate (for first application)
- To verify your studies in Austria from the second part of the program or half of the ECTS points, you must present corresponding transcripts and examination certificates
- To verify a diploma or master's program in Austria, you must present a certificate documenting successful completion of this program
- Proof of sufficient financial resources
- Proof of typical local housing
- Proof of health insurance with full coverage
- Employer's statement form (Arbeitgebererklärung)

AUSTROFACTS

3,470,000

A total of around 3.47 million people are employed in Austria.

ATTENTION!

Young academics that only have a bachelor's degree from Austria cannot apply for the "Rot-Weiß-Rot-Karte" for graduates. But you can apply for the "Rot-Weiß-Rot-Karte" as a key worker. To do this, it is essential that you have a job offer with a minimum monthly salary of 2,220 euros gross (under 30 years old) or 2,664 euros (over 30) and the minimum number of points has to be reached. In addition, a labor market test will be conducted. Further information and online point check at www.migration.gv.at.

Time limits

If you have not found a job that meets the requirements within the six-month validity period of the confirmation issued for your job search, you have to leave the country.

Responsible authorities and fees

Submit your application for the "Rot-Weiß-Rot-Karte" in person at the responsible civil authority. Depending on where you live, this is either the municipal authority or administrative district authority. The fee for the application is 120 euros.

Exceptions for students from Bulgaria, Romania, and Croatia

Graduates from Bulgaria, Romania, and Croatia (after 1.7.2013) have the right of establishment. However, concerning ac-

cess to the labor market, a transition arrangement applies. You can apply for a work permit; after one year of steady employment through a work permit you are granted free access to the labor market (confirmation of free movement from the AMS).

Rot-Weiß-Rot-Karte plus

If you have a "Rot-Weiß-Rot-Karte", you can get a "Rot-Weiß-Rot-Karte plus" as long as you have had the "Rot-Weiß-Rot-Karte" for twelve months and have been employed for at least ten of these twelve months in accordance with requirements.

The "Rot-Weiß-Rot-Karte plus" gives you the right work and settle in Austria.

The application for the "Rot-Weiß-Rot-Karte plus" must be submitted in person to the local civil authority before your residence permit has expired. The fee is 120 euros.

The required documents include:

- "Rot-Weiß-Rot-Karte"
- Valid travel document (passport)
- Recent passport photo
- Salary/pay slip – past 3 months
- Statement from credit institution
- Proof of payment of rent

All application forms can be downloaded at www.bmi.gv.at/cms/BMI_Niederlassung/formulare/Antragsformulare.aspx.

AUSTROFACTS

%
8.3

The youth unemployment rate in Austria is 8.3 percent.

6. Addresses/Contacts/Information

Links for job search

A comprehensive overview of various job platforms can be found on the AMS website: www.ams.at/sfa/14800.html

Most job offers can be found in the weekend edition of the major newspapers:

Wiener Zeitung

www.wienerzeitung.at

Die Presse

<http://diepresse.com>

Kurier

<http://kurier.at>

Kronen Zeitung

www.krone.at

Der Standard

<http://derstandard.at>

Oberösterreichische Nachrichten

www.nachrichten.at

Salzburger Nachrichten

www.salzburg.com

Kleine Zeitung

www.kleinezeitung.at

Tiroler Tageszeitung

www.tt.com

Vorarlberger Nachrichten

www.vorarlbergernachrichten.at

Links for apartment search/ student housing

www.schwarzesbrett-oeh.at/wohnen

INFORMATION CENTERS

**Bundesvertretung der Österreichischen
Hochschülerinnen- und Hochschülerschaft**
Taubstummengasse 7-9, 1040 Wien, 4. Stock
Tel.: +43 1 310 88 80-0
Fax: +43 1 310 88 80-36
E-mail: oeh@oeh.ac.at
www.oeh.ac.at

**Beratungszentrum für Migranten und
Migrantinnen**
Hoher Markt 8/4/2/2, 1010 Wien
Tel.: +43 1 712 56 04
Fax: +43 1 712 56 04-30
www.migrant.at

LANGUAGE COURSES

A comprehensive overview of language courses can be found here:

Österreichischer Integrationsfonds

Team Sprache

Landstraßer Hauptstraße 26, 1030 Wien
Hotline: +43 1 715 10 51-250
E-mail: sprache@integrationsfonds.at
<http://sprachportal.integrationsfonds.at>

Important addresses

MINISTRIES

**Bundesministerium für
Wissenschaft und Forschung**
Minoritenplatz 5, 1014 Wien
Tel.: +43 1 531 20-0
www.bmwf.gv.at

**Bundesministerium
für Wirtschaft, Familie und Jugend**
Stubenring 1, 1010 Wien
Tel.: +43 1 711 00-0
www.bmwfi.gv.at

Bundesministerium für Inneres
Herrngasse 7, 1014 Wien
Tel.: +43 1 531 26-0
www.bmi.gv.at

AUSTROFACTS

22.4%

The youth unemployment rate in Austria is one of the lowest in the EU – the average in the EU 27 is 22.4 percent.



**Bundesministerium für Arbeit, Soziales
und KonsumentInnenenschutz**

Stubenring 1, 1010 Wien
Tel.: +43 1 711 00-0

www.bmask.gv.at

**Bundesministerium für
auswärtige Angelegenheiten**

Minoritenplatz 8, 1014 Wien
Tel.: +43 1 501 150-0

www.bmeia.gv.at

**TEMPORARY AND PERMANENT
RESIDENCE**

ÖIF – Österreichisches Integrationsfonds

Landstraßer Hauptstraße 26, 1030 Wien
Tel.: +43 1 715 10 51-180

E-mail: wien@integrationsfonds.at

www.integrationsfonds.at

**MA 35 – Einwanderung,
Staatsbürgerschaft, Standesamt**

Dresdner Straße 93, 1200 Wien, Block C
Tel.: +43 1 4000 35 35

Fax: +43 1 4000 993 50 10

E-mail: post@ma35.wien.gv.at

www.wien.gv.at/verwaltung/personen-wesen

REGISTRATION

**Information about registering your
address can be found at:**

www.help.gv.at

ARBEITSMARKT – AMS

Arbeitsmarktservice Burgenland

Permayrstraße 10
7000 Eisenstadt

Tel.: +43 2682 692-0

www.ams.at/bgld

Arbeitsmarktservice Kärnten

Rudolfsbahngürtel 42
9021 Klagenfurt

Tel.: +43 463 38 31-0

www.ams.at/ktn

Arbeitsmarktservice Niederösterreich

Hohenstaufengasse 2
1013 Wien

Tel.: +43 1 531 36-0

www.ams.at/noe

Arbeitsmarktservice Oberösterreich

Europaplatz 9
4021 Linz

Tel.: +43 732 69 63-0

www.ams.at/ooe

Arbeitsmarktservice Salzburg

Auerspergstraße 67a
5020 Salzburg

Tel.: +43 662 88 83-0

www.ams.at/sbg

Arbeitsmarktservice Steiermark

Babenbergerstraße 33
8020 Graz

Tel.: +43 316 70 81-0

www.ams.at/stmk

Arbeitsmarktservice Tirol

Amraser Straße 8
6020 Innsbruck

Tel.: +43 512 584 664

www.ams.at/tirol

Arbeitsmarktservice Vorarlberg

Rheinstraße 33
6901 Bregenz

Tel.: +43 5574 691-0

www.ams.at/vbg

Arbeitsmarktservice Wien

Landstraßer Hauptstraße 55–57
1030 Wien

Tel.: +43 1 878 71

www.ams.at/wien

Arbeitsmarktservice Österreich

Treustraße 35–43
1200 Wien

Tel.: +43 1 331 78-0

www.ams.at

LABOR LAW – INTEREST GROUPS

Arbeiterkammer Österreich

Prinz-Eugen-Straße 20–22
1040 Wien

Tel.: +43 1 501 65-0

www.arbeiterkammer.at

Wirtschaftskammer Österreich

Wiedner Hauptstraße 63
1045 Wien

Tel.: +43 5 90 900

Fax: +43 5 90 900 5678

www.wko.at

AUSTROFACTS

34,600,000

With 34.6 million visitors,
Austria is one of the top
ten most popular travel
destinations in the world.



SCHOLARSHIP INFORMATION

Stipendienstelle Wien

Gudrunstraße 179A, 1100 Wien

Tel.: +43 1 60 173-0

Fax: +43 1 60 173-240

E-mail: stip.wien@stbh.gv.at

Stipendienstelle Graz

Metahofgasse 30, 8020 Graz

Tel.: +43 316 813 388-0

Fax: +43 316 813 388-20

E-mail: stip.graz@stbh.gv.at

Stipendienstelle Innsbruck

Andreas-Hofer-Straße 46, 6020 Innsbruck

Tel.: +43 512 573 370

Fax: +43 512 573 370-16

E-mail: stip.ibk@stbh.gv.at

Stipendienstelle Klagenfurt

Nautilusweg 11, 9020 Klagenfurt

Tel.: +43 463 514 697

Fax: +43 463 514 697-19

E-mail: stip.klf@stbh.gv.at

Stipendienstelle Linz

Europaplatz 5a, 4020 Linz

Tel.: +43 732 664 031

Fax: +43 732 664 031-10

E-mail: stip.linz@stbh.gv.at

Stipendienstelle Salzburg

Paris Lodronstraße 2, 5020 Salzburg

Tel.: +43 662 842 439

Fax: +43 662 841 560

E-mail: stip.sbg@stbh.gv.at

AUSTROFACTS

75.3%

The employment rate
in Austria is currently
75.3 percent.

